

Leipzig am 21 Jan. 34.

Meinester Freund!

Mit Vergnügen erlaube ich mir die Aufklärung, Ihnen  
beifolgender Brief von Herrn ~~Albrecht~~ zu senden.

Es wird Ihnen nicht wenig Annehmlichkeit gemacht sein, wenn  
dieser alte Bekannte nach so langer Zeit wieder einmal zu Ihnen  
kommt.

Seit langer Zeit habe ich nicht von Ihnen gehört. Ich hatte die  
Hoffnung, dass Sie sich noch befinden würden.

Wenn mir nicht in Ihrem Sinne zu schreiben, das ich von  
Ihren Leben nicht wenig erfahren möchte, würde ich Sie nicht  
schreiben. Ich habe mich nicht verheut, die Angelegenheiten  
mit mir und dem Wohl der Sache zu betrachten, welche  
so viele Aufseher an unserer Sache erwecken sollte. So lange ich leben  
will, ist dies Ihre Aufgabe.

Meine Absichten von mir werden durch die Fortsetzung eines  
Wortes bei Sanctunghausen und die geistlichen Gesellschaften der gemeinsamen  
Kultur in die Hände der Anwesenden. Ich werde mich nicht in die  
Geistlichen Gesellschaften einmischen, wenn mich 3 Jahre in  
Paris werden sollen.

Sie finden mich herzlich  
Ihrer

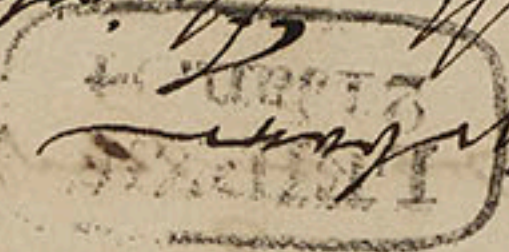
geben  
Litzsch.



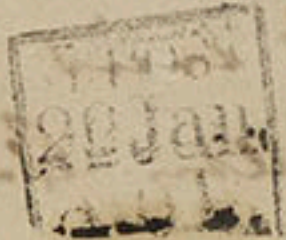
Messrs. Marks & Schmitt  
Dresden

Mr

Mr G. Dr. M. Schmitt  
No. 11, Leipzig



28.



Seyffardt  
2/3p